

"Brandstiftungen nicht kleinreden"

Grüne wollen sich vor Ort informieren

Von unserer Redakteurin
Rose Gerdts-Schiffler

BREMEN·HUCHTING (ROG). Angesichts der Brandstiftungen in den vergangenen Wochen und Monaten in Huchting will sich am Freitag die grüne Fraktion vor Ort im Stadtteil informieren. Ihr innenpolitischer Sprecher, Mathias Güldner, warnte in einem Gespräch mit unserer Zeitung davor, dass Problem kleinzureden.

"Man darf die Vorfälle nicht skandalisieren und großschreiben, aber auch nicht bagatellisieren", betonte Güldner. Er plädierte für sichtbare Präsenz der Polizei im Stadtteil und schlug vor, mobile Wachen aufzustellen. Die Polizei dürfe nicht so tun, als habe sie bereits alles im Griff. "Tatsächlich wissen die noch gar nicht, von wem die Brandstiftungen ausgehen", so Güldner. Die Grünen vermuteten jedoch, dass die Brandstifter Jugendliche sein könnten, die weder zur Schule gingen noch eine Arbeitsstelle hätten. In Huchting seien in den vergangenen Jahren zahlreiche Projekte für Jugendliche gestrichen worden. So existiere auch die "Mix-Box", ein Projekt der aufsuchenden Jugendarbeit nicht mehr. Das Freizeitheim sei für viele keine Alternative.

Vor dem Hintergrund der schwierigen sozialen Situation im Stadtteil sei es wichtig, dass Schule, Polizei und Jugendliche sich besser vernetzten. Zugleich regte Güldner an, ein Benefiz-Konzert im Stadtteil zu Gunsten der von den Bränden Betroffenen zu organisieren.

Der stellvertretende FDP-Landesvorsitzende Magnus Buhler forderte "eine Reform der Polizeireform". Innensenator Thomas Röwekamp (CDU) solle das Revier in Huchting auch nachts wieder öffnen. Die Huchtinger Krawalle seien trauriger Beweis für das Scheitern der Polizeireform. In der Nacht zum Mittwoch wurde erneut ein Müllcontainer an der Kirchhuchtinger Landstraße in Brand gesetzt.